

Fast 11 000 Euro für neuen Krafraum



Der Profi-Schwimmer Tim Wallburger unterstützt Torsten Arlt und Steffen Wilde (v.l.) vom Förderverein beim Spenden sammeln.

Foto: Karl-Ludwig Oberthür

Wilsdruffer Vorstadt Förderverein sammelt erfolgreich Spenden für die marode Schwimmhalle am Freiburger Platz.

Der Förderverein Schwimmsport Region Dresden kann sich freuen. Bei einer Benefizparty am Donnerstagabend wurden fast 11000 Euro an Spenden gesammelt. Der Vereinsvorsitzende Torsten Arlt war überglücklich, als das Endergebnis verkündet wurde. „Mit 10900 Euro hätte ich nie im Leben gerechnet“, sagt der 43-Jährige. „Immerhin haben wir die ganze Aktion innerhalb von gerade mal vier Wochen auf die Beine gestellt.“ Sowohl der Strömungskanal als auch die Trainingsräume im Keller sind seit Jahren gesperrt. Mit dem Geld wird nun zunächst der marode Krafraum saniert. Danach sollen neue Trainingsgeräte folgen. Die Veranstaltung wurde von zahlreichen namhaften Schwimmern, wie Dirk Richter und Tim Wallburger, unterstützt. Für gute Stimmung sorgten

„Die wilden Schwimmer“ sowie die Travestiekünstlerin Miss Chantal.

Der fünffache Weltmeister im Gewichtheben Marc Huster moderierte den Abend. „Es ist schlimm, dass man so viele Talente verliert, weil sie vor Frust aufgeben oder aufgrund der schlechten Bedingungen weggehen“, sagt der 40-Jährige.

Eines dieser verlorenen Talente ist Tim Wallburger. Er verließ Dresden 2004 wegen der katastrophalen Bedingungen und ging nach Berlin. Mittlerweile ist der 21-jährige amtierende Vizeeuropameister mit der 200-Meter-Freistilstaffel. „Für Leistungssportler ist es unmöglich, unter diesen Bedingungen zu trainieren“, erinnert er sich an seine Zeit an der Elbe zurück.

Der ehemalige DDR-Schwimmer Dirk Richter pflichtet ihm bei. „Die Initiative ist wichtig und nötig“, sagt der 46-Jährige. Sein langjähriger Trainer Uwe Neumann kehrte vor anderthalb Jahren nach Dresden zurück. „Verlaufen kann ich mich hier ja nicht, denn es ist alles noch so wie vor 40 Jahren“, bringt er die momentane Situation auf den Punkt.

Katja Schlenker